

# Neue Kontakte in andere Partnerstädte

**BAD RAPPENAU** Mehrere Hundert Besucher feiern großes Europafest am Kurhaus

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

Europa ist am Bad Rappenaues Kursee zusammengelassen: Das große Europafest feierten sieben Kommunen, ihre Partnerschaftsfördervereine und Partnerstädte am Kurhaus. 800 Besucher hatten sich im Vorfeld angekündigt.

**Positive Auswirkung** Es war mehr als nur ein fröhliches Fest, bei dem unter anderem Tanz- und Musikgruppen aus Schweden, Frankreich oder Italien auf der Bühne standen. Viele europäische Gäste nutzten die Chance, neue Kontakte zu knüpfen. Zahlreiche Visitenkarten wechselten am Sonntag ihre Besitzer. Auch Odile Chalain, Bürgermeisterin der französischen Partnerstadt von Erlenbach, Seiches sur le Loir, tauschte Adressen aus. „Ich denke, dass sich das Fest positiv auswirkt.“ Man könne voneinander lernen oder einfach nur Gedanken austauschen.

Und: Odile Chalain merkte, dass viele vor demselben Problem stehen. Es gehe darum, die Jugend für die Partnerstädte zu begeistern. Das Fest erinnerte an den Elysée-Vertrag, den Frankreich und Deutschland vor 50 Jahren schlossen. „Das war der Anfang für die Freundschaften“, sagte die Bürgermeisterin.

„Damit an den Vertrag zu erinnern, war eine gute Idee“, lobte Cathrine Raffin aus Charnay-lès-Mâcon, französische Partnerstadt von Brackenheim. Zugleich war das Europafest der Höhepunkt eines ganzen Partnerschaftswochenendes. Am Samstag hatten sich die Gäste verschiedene Attraktionen im Landkreis angeschaut. „Alles war sehr gut organisiert“, sagte Marie Louise Rampon aus Charnay-lès-Mâcon.

**Längste Anreise** 33 Stunden unterwegs war die Delegation aus Degerfors, um ihre Partnergemeinde Oedheim zu besuchen. Die Fahrt war



Unter der Europa-Flagge: Den ganzen Sonntagnachmittag über waren Gruppen aus Partnerstädten und Deutschland auf der Bühne zu sehen. Unter anderem trat die Gruppe Sound Karate aus Erlenbach auf.

Fotos: Simon Gajer



Alle Bürgermeister, hier Walter Neff, testeten das Wasser aus Contrexéville.

kein Problem, erzählte Anna-Lena Sandell. „Wir haben auf der Fähre geschlafen.“ Im Landkreis fühlten sich die Schweden wohl: Das Fest gefiel, die Menschen seien alle sehr freundlich. Nur eines bedauerte sie: Die schwedische Kapelle konnte nicht mit Oedheimer Musikern gemeinsam auftreten.

David Brossard war ebenfalls von der Herzlichkeit der Gastgeber angegan. „Wir sind sehr gut empfangen worden“, sagte der Franzose,



Der Chor Cantoria del Roero aus Castagnole delle Lanze sang am Kursee.

der aus Güglingens Partnergemeinde Auneau stammt und sich selbst als Europäer sieht. Brossard gehört zur Dudelsackkapelle, die mit ihrer bretonischen Musik für Aufsehen sorgte. So war es bereits am Samstag, als sie in Pfaffenhofen Station gemacht hatte. „Die Zuhörer waren begeistert.“

Irene Gutbrod vom Güglinger Partnerschaftsverein leitete das Vorbereitungsteam des Europafests, hinter dem die Kommunen



Hunderte Gäste erlebten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Bad Rappenaues Brackenheim, Erlenbach, Güglingen, Hüffenhardt, Oedheim und Untergruppenbach standen. „Es war traumhaft“, zog Irene Gutbrod eine erste Bilanz. „Es hat alles geklappt.“ Auch das Wetter spielte schließlich mit, nachdem der ökumenische Gottesdienst wegen eines Gewitters ins Kurhaus verlegt werden musste. Wann es eine Neuauflage dieser Veranstaltung geben wird, ließ Irene Gutbrod allerdings offen. **Kommentar „Netzwerke“**

## Landrat Piepenburg: Freundschaften entstehen erst durch Begegnungen

**BAD RAPPENAU** Der Elysée-Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland, der vor 50 Jahren unterzeichnet wurde, ist laut Landrat Detlef Piepenburg ein Lehrstück dafür, was für erfolgreiche Partnerschaften elementar ist: Begegnungen und Menschen mit Engagement. „Jede Partnerschaft braucht Begegnungen“, betonte Piepenburg als Schirmherr der Veranstaltung beim

Festakt. Seiner Ansicht nach entstehen erst dadurch Partner- und Freundschaften.

Piepenburg erinnerte zugleich an die verhängnisvolle Geschichte Europas und damit an Zeiten, in denen es gerade nicht selbstverständlich war, dass unterschiedliche Nationen gemeinsam feiern konnten. Allerdings: „Sogar nach den Schrecken und Gräueltaten des Zweiten Welt-

kriegs gab es auf beiden Seiten kluge Menschen, die sich unmittelbar danach für Aussöhnung und für eine gemeinsame Zukunft stark machten.“ Ob Schüleraustausch oder eine Auslandszeit während der Ausbildung: „Man sieht die Welt mit anderen Augen“, sagte Michael Link, FDP-Bundestagsabgeordneter und Staatssekretär im Auswärtigen Amt, in einem Grußwort. Ihm ist es des-

halb wichtig, dass die EU dafür weiterhin Geld zur Verfügung stellt.

Der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall (SPD) hoffte, dass durch die „unkomplizierten Begegnungen“ neue Ideen hervorgehen. Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, erkennt ein „neues, großes Interesse bei den Bürgern an einem starken Europa.“ *ing*